
Pressemitteilung

Erfurt, 20.03.2020

Thüringens Automobilzulieferindustrie durch Corona-Krise im Alarmzustand

at-Geschäftsführer Rico Chmelik: „Die Erwartungen haben sich nochmals verschärft. Erste Unternehmen bereiten sich auf Werksschließungen ihrer Thüringer Standorte von zumindest für zwei Wochen vor. Es ist zu erwarten, dass kurzfristig weitere Zulieferunternehmen der Region folgen.“

Angesichts der aktuellen Zuspitzung der Corona-Krise hat das Netzwerk automotive thüringen 190 Zulieferunternehmen (mit insgesamt 55.000 Beschäftigten) nach den in den nächsten ein bis zwei Monaten erwarteten Auswirkungen auf die Region befragt. Die Ergebnisse sind im beiliegenden Fact-Sheet „Auswirkungen der Corona-Krise auf Thüringer Standorte der Automobilzulieferindustrie“ inklusive Auswertung zusammengefasst.

Generell erwarten die Thüringer Zulieferunternehmen in den nächsten ein bis zwei Monaten erhebliche Beeinträchtigungen ihrer Geschäftstätigkeit. Haupteinflussfaktoren dabei sind: Reduzierte Kundenabrufe (96 %), Teileversorgung (75 %), reduzierte Personalverfügbarkeit (70 %) und mangelnde Liquidität (58 %).

Negative Effekte durch **Reduzierung der Kundenabrufe** sind heute schon spürbar (65 % der Unternehmen). Eine weitere Verschärfung der Situation wird kurzfristig erwartet (von 81 % der Unternehmen).

Die Belastungen der **Lieferketten** aus China werden nicht mehr als größtes Risiko angesehen, sondern Verzögerungen in der Logistik und die Versorgung aus europäischen Standorten. Hier hat sich die Bewertung der regionalen Gefährdungslage in den letzten zwei bis drei Wochen deutlich vom Fokus China auf Europa verschoben. Lagerbestände zur Absicherung dieser Risiken haben nur 40 % der Unternehmen aufgebaut. Rico Chmelik, Geschäftsführer von automotive thüringen, dazu: „Vielleicht rücken Deutschland und Europa durch die Corona-Krise wieder enger zusammen beim Aufbau regionaler Lieferketten und der Verlagerung von Lieferketten ins Inland. In der Nachhaltigkeit könnte somit ‚made in germany‘ wieder mehr Bedeutung erlangen.“

Gut 40 % der Unternehmen verzeichnen heute bereits eine **überdurchschnittliche Abwesenheitsquote**, die unterschiedliche Ursachen hat: Krankheit, Kinderbetreuung, Abbau von Überstunden und Urlaubsentnahme. Nahezu 90 % erwarten in den nächsten ein bis zwei Monaten einen deutlichen, weiteren Anstieg.

Rico Chmelik weiter: „Im Laufe der Woche haben sich die Erwartungen nochmals verschärft. Erste Unternehmen bereiten sich auf Werksschließungen ihrer Thüringer Standorte von zumindest für zwei Wochen vor. Es ist zu erwarten, dass kurzfristig weitere Zulieferunternehmen der Region folgen.“

Die Einschätzung der Unternehmen zur **Liquidität** zeigt die bevorstehende dramatische Herausforderung besonders deutlich. Nahezu alle Unternehmen erwarten eine erhebliche Einschränkung ihrer

Geschäftstätigkeit mit der Folge auftretender Liquiditätsprobleme (85 %) und der Inanspruchnahme von Liquiditätshilfen des Staates (91 %).

Alle Unternehmen haben zudem **Notfallmaßnahmen zur Risikominimierung** und zum Schutz ihrer Belegschaften eingeleitet (u.a. Verhaltensregeln/Unterweisungen für die Belegschaft, Sondermaßnahmen zu Hygiene/Desinfektion, Reduzierung/Entfall von Meetings, keine Besucher, Reduzierung/Entfall von Dienstreisen).

Der Vorsitzende des automotive thüringen, Mathias Hasecke, abschließend: „Zahlreiche Unternehmen haben ein Notfallteam/Krisenstab gebildet mit täglichem Update zur Situation. Die Thüringer Zulieferindustrie befindet sich derzeit auf sehr dünnem Eis. Die Eingriffe in die Betriebsorganisation und das Arbeitszeitmanagement sind erheblich. Die Umsätze sind innerhalb weniger Tage von 100% auf 0 bis 10% gesunken. Die Antragsflut zur Inanspruchnahme staatlicher Hilfen wird kommen. Sind wir wieder auf dem Weg zur Planwirtschaft oder können wir jetzt endlich klare Umsetzungsabsichten ohne große Bürokratie im Beantragungswesen erfahren? Für die Bereitstellung finanzieller Hilfen muss jetzt der Grundsatz ‚quick and safe‘ unter Beachtung formeller Leitplanken gelten. Unser Netzwerk steht jederzeit als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung.“

Gezeichnet und V.i.S.d.P.
R. Chmelik, Geschäftsführer